



Ein Plädoyer für mehr Wettbewerb

Ein Restwettbewerb muss im Sinne des Kunden erhalten bleiben.

Der Geschäftsführer der GRTgaz Deutschland Nicolas Delaporte nimmt im Interview Stellung zu wesentlichen Entwicklungen der europäischen Regulierung.

Herr Delaporte, Sie sind grundsätzlich für die Regulierung, oder?

Ja, denn als natürliches Monopol ist es richtig, dass ein Fernleitungsnetz reguliert wird, um für alle Netznutzer einen diskriminierungsfreien Zugang zu fairen Preisen gewährleisten zu können. Es ist auch richtig, dass die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) auf nationaler wie europäischer Ebene kooperieren müssen, um größere Marktgebiete zu schaffen, gemeinsame europäische Regeln zu etablieren und somit Markthindernisse zu beseitigen. Allerdings sollte die Regulierung den Wettbewerb nicht komplett beschneiden.

Wie kann trotz Regulierung der Wettbewerb erhalten bleiben?

Dies ist meines Erachtens möglich, wenn Marktmechanismen erhalten bleiben.

Wir sehen von daher die Entwicklung beim NC TAR (Network Code Tariffs) beziehungsweise die im NC CAM (Capacity Allocation Mechanism) vorgeschriebene Schaffung von Virtual Interconnection Points (VIP) zwischen Marktgebieten als kritisch an.

Warum sehen Sie dies kritisch?

In dem Moment, in dem eine gemeinsame Tarifbildung unter den FNBs eines Marktgebietes stattfindet, kommt es unausweichlich zu einem Kompensationsystem mit der Schaffung gemeinsamer Entgelttöpfe. Dadurch verschieben sich zudem bei den Betreibern die Prioritäten und zwar zuungunsten der Kunden, weil die Notwendigkeit zur Effizienz bei dem einzelnen FNB nicht mehr besteht. Als ein möglicher Nebeneffekt könnte hieraus ein gesteigertes Investitionsverhalten resultieren, weil das Korrektiv konkurrierender Entgelte fehlt.

.....
Fortsetzung auf Seite 2

IN DIESER AUSGABE

Titelthema

Interview mit
Nicolas Delaporte
Seite 1+2

Unser Netz

Reverse Flow Richtung
Ukraine
Seite 3

GRTgaz Deutschland

Stabile Netzentgelte
für 2015
Seite 3

GRTgaz

Die Energiewende
auf Französisch
Seite 4

Diverses

Unsere App
Seite 4

„Wussten Sie das schon?“

Das Quiz zum Thema
Gasmarkt in Europa
Seite 4

→ FORTSETZUNG

Was müsste hier Ihrer Meinung nach getan werden?

Um diese Situation zu vermeiden plädieren wir für eine Tarifbildung auf FNB-Ebene unter Anwendung einer einheitlichen Methodologie im Marktgebiet. Mehr- oder Mindereinnahmen werden dann – wie heute auch – über das jeweilige Regulierungskonto abgefangen. Damit wird erreicht, dass jeder FNB nach wie vor seine netzspezifischen und nicht die sozialisierten Kosten des Marktgebiets seinen Kunden in Rechnung stellt.

Dieser Ansatz ist wesentlich effizienter und trägt dazu bei, den Wettbewerb unter den FNBs ein Stück weit am Leben zu erhalten. Was nicht zuletzt auch den Kunden zugute kommt.

Sie erwähnten im Weiteren VIP. Welche Auswirkungen sind mit deren Schaffung verbunden?

Bei der Schaffung von VIPs, wie im NC CAM vorgesehen, werden die physischen Punkte verschiedener FNBs zwischen zwei

– nicht notwendige – Monopolstruktur, die sowohl die FNBs in ihrer Vertriebskompetenz beschneidet als auch den Kunden bezüglich seiner Optionen zur Optimierung einschränkt.

Ist eine gravierende Einschränkung der Vertriebskompetenz nicht bereits im Rahmen von PRISMA geschehen?

Nein, in der Praxis hat sich gezeigt, dass der Bedarf unserer Transportkunden bezüglich Beratungsleistungen gestiegen ist – wir reden heute sehr viel mehr mit unseren Kunden. Im Fokus steht hier unter anderem, wie die nationalen beziehungsweise europäischen Regeln sich entwickeln und welche Auswirkung diese Veränderungen auf die Vermarktungsplattform haben wird.

Dieser intensive Austausch mit unseren Kunden sowie deren ausgesprochen positives Feedback auf unsere gebotene Dienstleistung freut und motiviert uns natürlich sehr.



Nicolas Delaporte

.....

„Mit der Schaffung gemeinsamer Entgelttöpfe verschieben sich bei den Betreibern die Prioritäten und zwar zuungunsten der Kunden.“

Nicolas Delaporte

.....

Marktgebieten in einem virtuellen Punkt zusammengefasst. Zukünftig kann und darf nur noch dieser Punkt gebucht werden, mit der Konsequenz, dass pro Marktgebiet Kapazitätsprodukte dann jeweils bei der Ein- und Auspeisung zu einheitlichen Preisen buchbar sind.

Warum erachten Sie dies als problematisch?

Dies hat zwar einerseits den Reiz des Einfachen, ist aber andererseits mit Auswirkungen für alle Beteiligten verbunden. Zum einen reduzieren sich dadurch für den Transportkunden die kommerziellen Handlungsoptionen erheblich. Zum anderen bedeutet es für den einzelnen FNB, dass ihm die Möglichkeit genommen wird, sich über Kapazitätsprodukt, Preis und Service zu differenzieren.

Insgesamt schafft man somit, unter dem Vorwand von Komplexitätsabbau und Abwicklungsvereinfachung, eine neue

Sie haben noch einen weiteren Punkt angesprochen – die Bildung von neuen Monopolstrukturen durch einheitliche abgestimmte Tarife. Dies müsste doch die Kartellbehörde, das Bundeskartellamt oder die DG Comp auf dem Plan rufen?

Wir hatten in der jüngsten Vergangenheit einen intensiveren Kontakt zu den Kartellbehörden. Aus unserer Sicht haben sich die Verantwortlichen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im erforderlichen Maße positioniert. Dennoch, bislang konnten wir stets eine gewisse Sympathie für den Erhalt von Wettbewerbsmechanismen auch in einer regulierten Welt wahrnehmen. Überregulierung dürfte auch zukünftig weder im Sinne der Kartellwächter noch aller sonstigen Beteiligten sein.

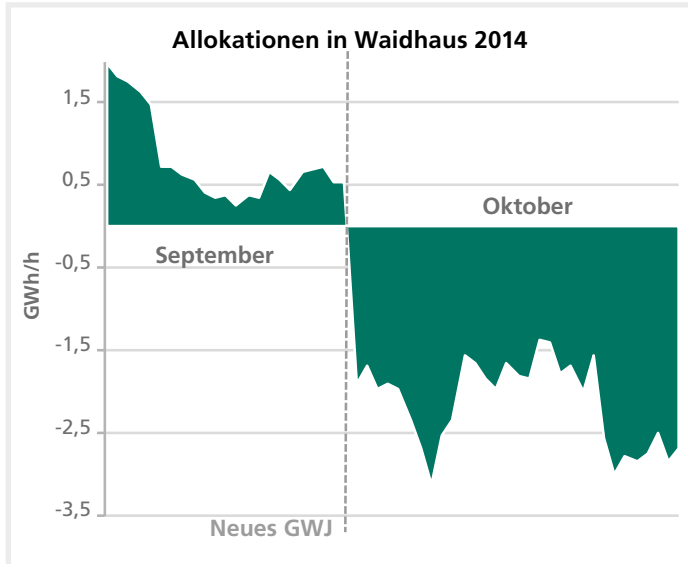
Herr Delaporte, vielen Dank für das Gespräch.

UNSER NETZ

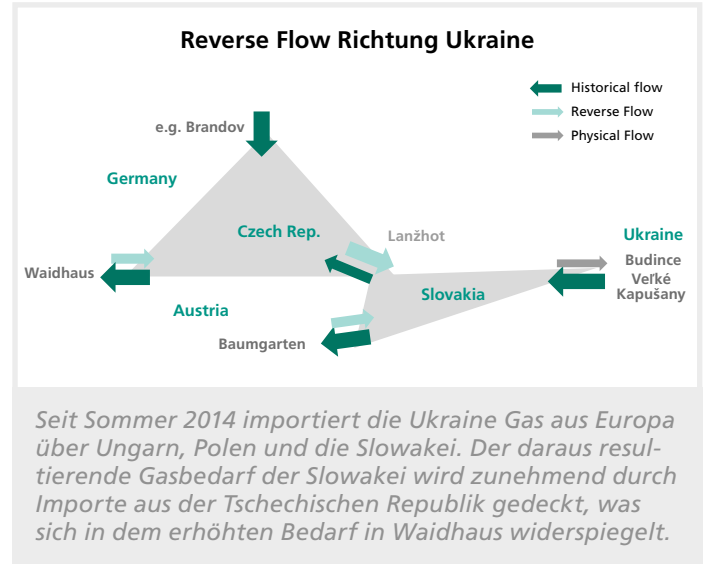
Reverse Flow Richtung Ukraine

Am Punkt Waidhaus wird derzeit eine hohe Nachfrage nach Ausspeiseleistung beobachtet.

Zu Beginn des neuen Gaswirtschaftsjahrs am 1. Oktober 2014 hat am Grenzübergangspunkt Waidhaus erstmalig eine Umkehr der Gastransportrichtung auf dem Anteil der Mitteleuropäischen Gasleitung (MEGAL) von GRTgaz Deutschland stattgefunden.



Der erhöhte Bedarf, Gas in Richtung Tschechische Republik zu transportieren, konnte reibungslos gedeckt werden, da die Einspeisemengen auf der gesamten MEGAL in Waidhaus in ausreichendem Maße zur Verfügung standen. Eine physische Flussumkehr in Waidhaus ist derzeit nicht möglich.



GRTgaz DEUTSCHLAND

Stabile Netzentgelte für 2015

GRTgaz Deutschland gab am 1. Oktober die Preise für 2015 bekannt. Diese werden nach der außerordentlichen Preiserhöhung in 2014 – bedingt durch notwendige Investitionen, Änderungen im Portfolio und hohen Treibgasverbrauch – für das kommende Kalenderjahr wieder im üblichen Rahmen um moderate 1,49 Prozent erhöht. Ebenso ist geplant, dass die Tarifstruktur im nächsten Jahr unverändert bleiben soll. Damit behält die GRTgaz Deutschland die üblichen Rabatte (siehe Tabelle „Tarifstruktur 2015“) für Produkte mit Zuordnungsaufgaben, die nicht die gleiche Flexibilität wie Frei Zuordenbare Kapazität (FZK) aufweisen.

i Tarifstruktur 2015	
FZK	Frei Zuordenbare Kapazität 100%
bFZK	Bedingt feste Frei Zuordenbare Kapazität 95%*
DZK	Dynamisch Zuordenbare Kapazität 85%*
	Unterechreibare Kapazität/Gegenstromkapazität 70%*
	Saisonfaktor Winter/Sommer 55% / 45%

*des FZK-Preises

Kurzinformation zum aktuellen Entwurf BEATE

Gegenstand von BEATE sind im Wesentlichen folgende Punkte:

- Einführung von Multiplikatoren auf die Leitungspreise für unterjährige Kapazitätsprodukte an allen Ein- und Ausspeisepunkten
 - Tagesprodukt (1 bis 27 Tage): 1,4
 - Monatsprodukt (28 bis 89 Tage): 1,25
 - Quartalsprodukt (90 bis 364 Tage): 1,1
- Einführung eines Abschlags mit einem Sicherheitszuschlag von 10% für unterbrechbare Kapazitäten
- Einführung eines Rabattes von 50% an Ein- und Ausspeisepunkten zu Gasspeichern (in Einzelfällen bis zu 90%)

Inkrafttretend am 01.01.2016

Ob für 2016 weiterhin eine Fortsetzung der Preisstabilität garantiert werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss, da durch das Inkrafttreten der Bepreisung von Ein- und Ausspeisekapazitäten (BEATE) mit Veränderungen bezüglich der Rabattstruktur der angebotenen Produkte zu rechnen ist.

Transition énergétique – die Energiewende auf Französisch

Am 10. Oktober wurde in Frankreich ein Gesetzesentwurf zur Energiewende verabschiedet: Geplant ist, die Energiepolitik mittels eines umfassenden Maßnahmenpakets zu reformieren. Ähnlich wie in Deutschland wurde hierbei die Rolle von Gas nicht explizit definiert.

Im Gesetzesentwurf festgelegt ist unter anderem, dass der Ausstoß von CO₂ bis 2030 gegenüber den Werten von 1990 um 40 Prozent gesenkt werden soll. Ob dieses gesetzte Ziel in einem Land, in dem Öl und Kohle nur einen marginalen Anteil im gesamten Energiemix haben, eine Chance für den Energieträger Gas bietet, wird sich mittelfristig zeigen. Immerhin hat sich das verantwortliche Ministerium im Kontext des Ausbaus eines regenerativen Energieparks unter anderem bereits mehrfach positiv in Bezug auf die Errichtung von 1.500 Biogasanlagen geäußert.

Inhaltlich findet die intensive Debatte bezüglich der Energiewende in Frankreich und insbesondere bei dem französischen Fernleitungsnetzbetreiber GRTgaz bereits seit August 2012 statt. Anders als in Deutschland wurde hierbei – aufgrund der stichhaltigen Argumente – dem Einsatz von Gas zum Ausgleich der Volati-

lität Erneuerbarer Energiequellen ein höherer Stellenwert eingeräumt. Dementsprechend hat sich GRTgaz bereits frühzeitig aktiv an dieser Diskussion beteiligt und die Bedeutung von Gas als konstante und im Bedarfsfall schnell aktivierbare Energiequelle im Rahmen der Stromerzeugung betont. Dies wird jetzt zunehmend von Bedeutung sein, da bis 2020 in Frankreich eine Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien auf 23 Prozent vorgesehen ist.



Auf einen Blick

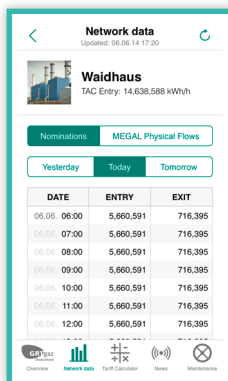
GRTgaz und der erweiterte Nutzen von Erdgas im Energie-Mix – darüber erfahren Sie in Kürze mehr:

- Speicherung von überschüssiger ‚Erneuerbarer Energie‘ – Power-to-Gas
- Dezentrale Erzeugung von Erneuerbarer Energie – Bio-Methan-Anlagen
- Einsatz von Erdgas zur Betankung – umweltfreundlicher Treibstoff, NGV (Natural Gas Vehicles)

DIVERSES

Unser Angebot – Ihr Nutzen

Mit ihrer App stellt die GRTgaz Deutschland einen permanenten mobilen Zugang auf maßgebliche Daten des MEGAL-Pipelinesystems zur Verfügung. Ganz komfortabel und aufgrund der einfachen Handhabung intuitiv bedienbar. Über die „GRTgaz Deutschland-App“ erhalten Nutzer unter anderem tagesaktuell einen Schnellaufgriff auf transportrelevante Informationen wie Nominierungs- und Lastflussdaten. Ebenso stellt die App einen Tarifrechner bereit.



„Das Erdgas Transportgeschäft hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert und ist zunehmend kurzfristiger geworden“, erklärt Jörg Weissgerber, EconGas GmbH, „einen raschen Überblick über Daten und Informationen zu haben erleichtert das tägliche Transportgeschäft, von daher habe ich die App heruntergeladen und regelmäßig im Einsatz.“

Die App ist ab sofort im AppStore sowie als Android-Version im PlayStore kostenfrei erhältlich. Beide Versionen sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar.

Das kleine Technik-QUIZ

Testen Sie Ihr Wissen über den europäischen Gasmarkt. Welches europäische Land verzeichnet die größten Arbeitsgaskapazitäten im Untertage-Gasspeichern?

a.) Deutschland

b.) Frankreich

c.) Großbritannien

Klicken Sie schnell die richtige Antwort an und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Flasche Crémant!*

*Der Gewinner wird durch Losverfahren ermittelt

IMPRESSUM

Herausgeber

GRTgaz Deutschland GmbH
Zimmerstraße 56
10117 Berlin
www.grtgaz-deutschland.de

V.i.S.d.P.

Maryline Ehlermann
T +49 30 7261 904 932
newsletter@grtgaz-deutschland.de

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und Anregungen.